Vom homo oeconomicus zum ἄνθρωπος κυβερνητικός - Zum Einfluß der ökonomischen Theorie auf Denken und Verhalten –

Professor Dr. Reinhard Tietz
J. W. Goethe-Universität
Frankfurt am Main
www.wiwi.uni-frankfurt.de/profs/tietz
tietz@wiwi.uni-frankfurt.de

Tagung: Wirtschaft – Religion – Gesellschaft
Tutzing, 8.- 10. März 2006

Gliederung

A. Einleitung

B. Einfluß der Lehre auf Denken und Verhalten

C. Multidisziplinarität und Rationalität

D. Theorien des anspruchsgesteuerten Verhaltens

E. Resümee

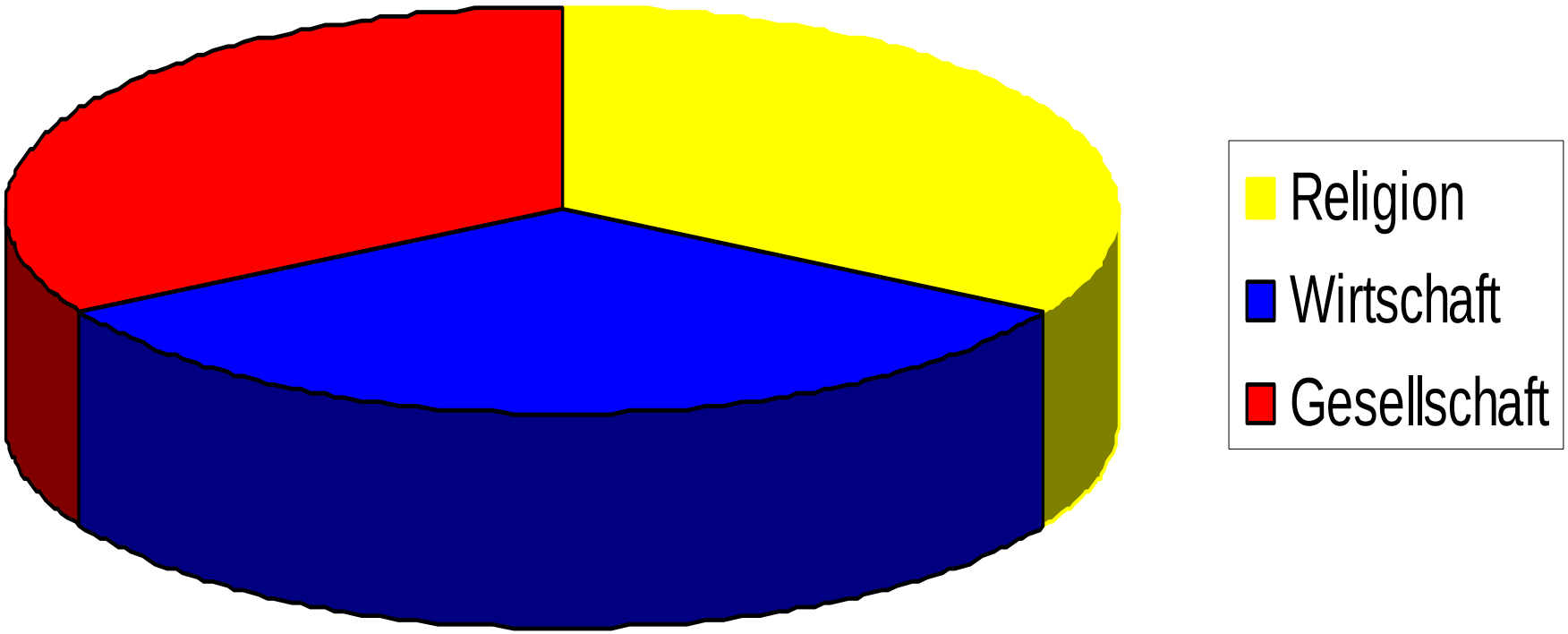
- *Dietz*, *Alexander*, (2005), Der homo oeconomicus - Theologische und wirtschaftsethische Perspektiven auf ein ökonomisches Modell, (Gütersloher Verlagshaus) Gütersloh.
- *Duncker*, *Hans-Rainer*, (2006), (Hrsg.), Beiträge zu einer aktuellen Anthropologie - Zum 100jährigen Jubiläum der Gründung der Wissenschaftlichen Gesellschaft im Jahre 1906 in Straßburg , (Franz Steiner Verlag) Stuttgart.

homo sapiens

ζῶον πολιτικ όν

homo sociologicus

homo religiosus

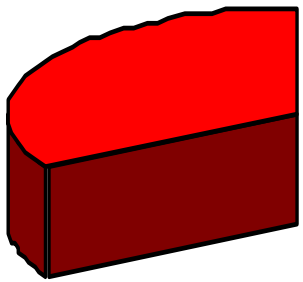


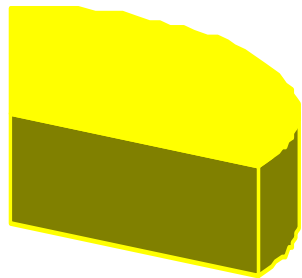
homo oeconomicus

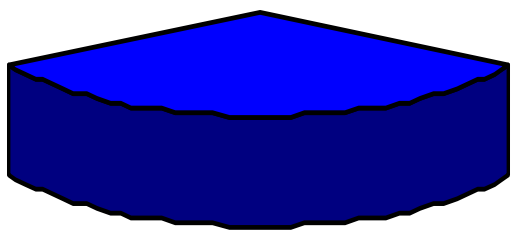
homo separibilis

homo sociologicus

homo religiosus



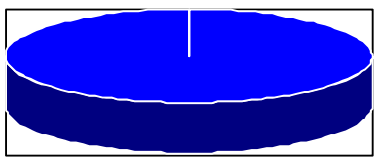




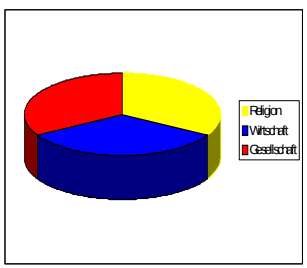
homo oeconomicus

spectator hominis

Religion
Wirtschaft
Gesellschaft



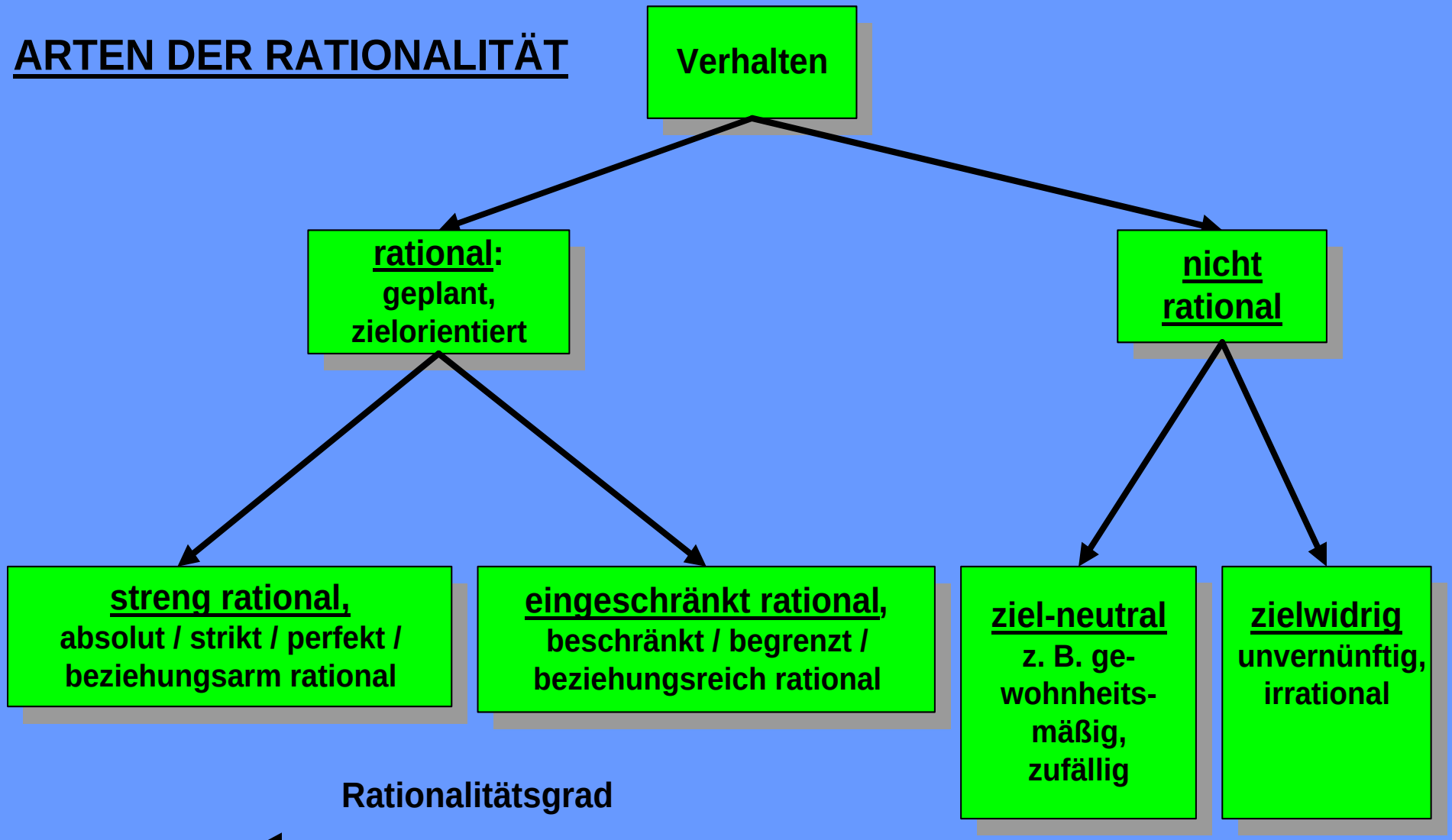
homo oeconomicus



ἄνθρωπος κυβερνητικός

anthropos kybernetikos

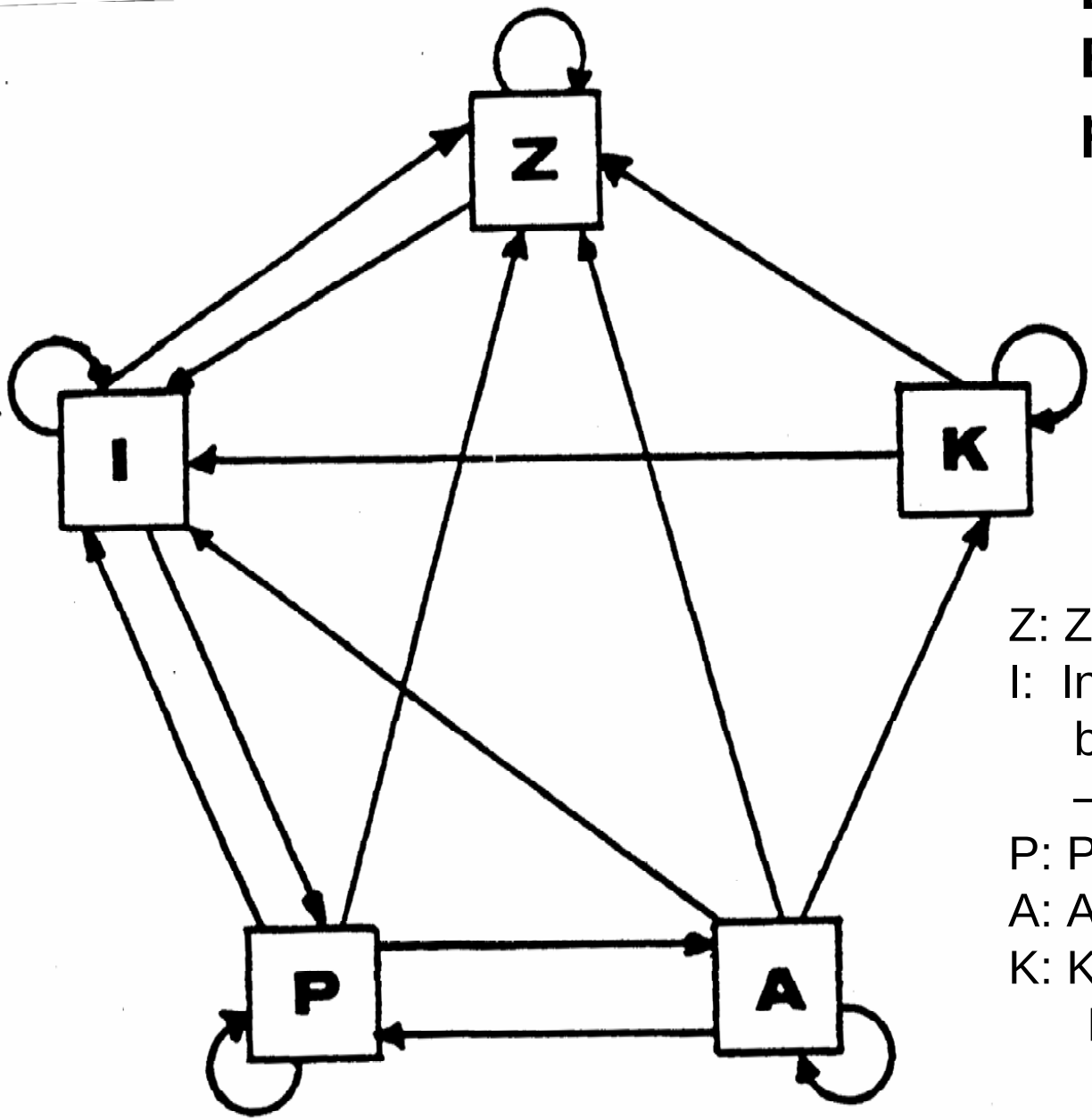
ARTEN DER RATIONALITÄT



wird erhöht z. B. durch
Erfahrung,
Entscheidungsvorbereitung
(Planungsberichtsmethode)

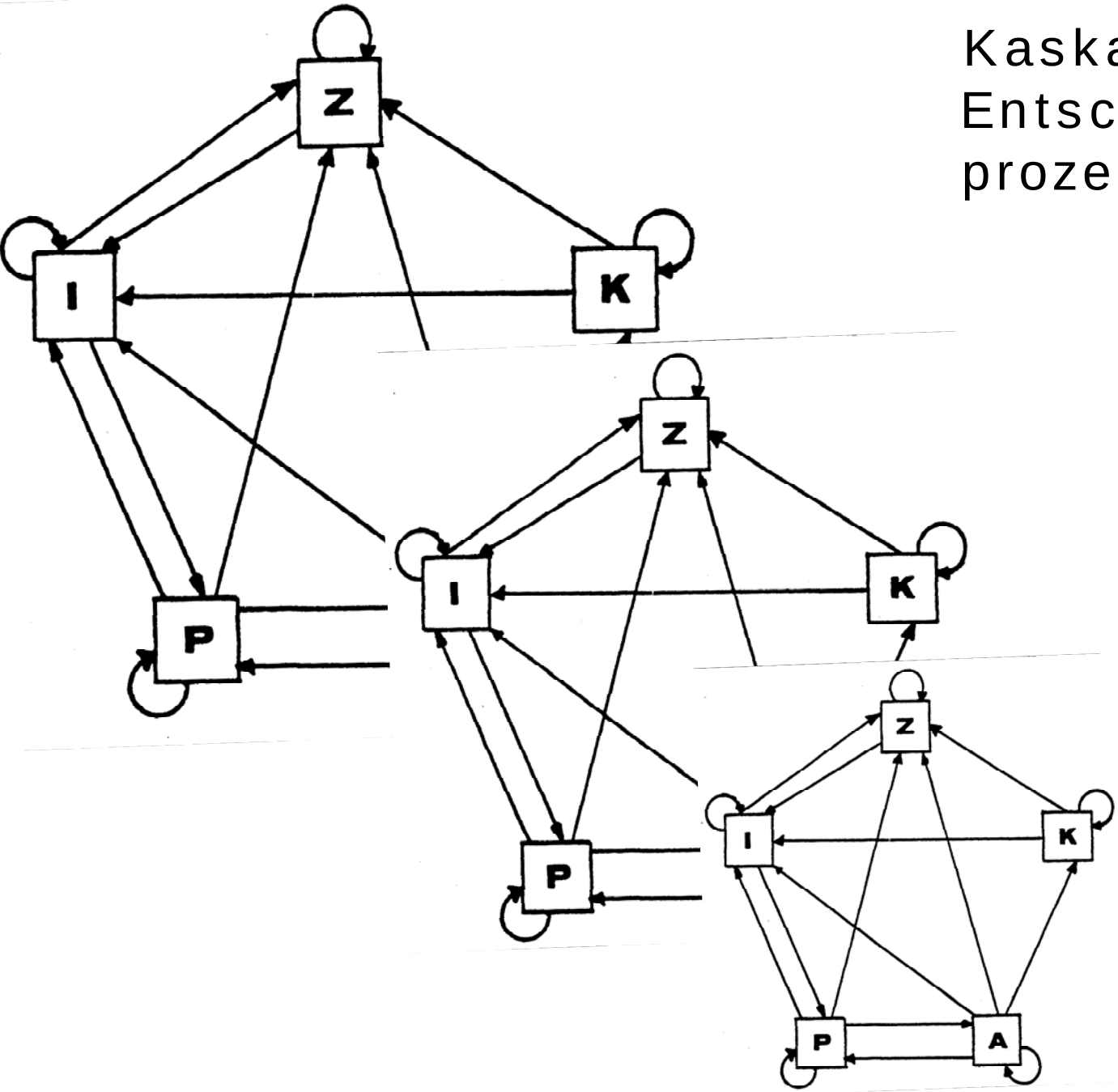
strenge Rationalität	eingeschränkte Rationalität
1. unbegrenzte perzeptionelle, kognitive und intellektuelle Fähigkeiten	menschliches Wesen mit begrenzten Fähigkeiten
2. homo oeconomicus	ἄνθρωπος κυβερνητικός
3. Bewertung durch kontinuierliche Nutzenfunktion	Bewertung durch diskrete Anspruchsniveaus
4. Maximierung einer Zielfunktion unter Nebenbedingungen	Suchprozeß nach befriedigender Lösung (Abbruchbedingungen)
5. eindeutiges optimales Ergebnis	Freiraum für andere Bestimmungsfaktoren und Problembereiche
6. auch langfristig: Feinabstimmung	langfristig nur: Grobplanung aktuell dann: Feinabstimmung
7. Entscheidungsaufwand wird mit einkalkuliert	zeitweise Delegation von Aufgaben auf Routine-Ebene (Kapitän)

Die 5 Phasen des Entscheidungs-prozesses



Z: Zielbildungsprozeß
I: Informations-beschaffungs- und –verarbeitungsprozeß
P: Planungsprozeß
A: Auswahlprozeß
K: Kontroll- und Nachbereitungsprozeß

Kaskade von Entscheidungs-prozessen

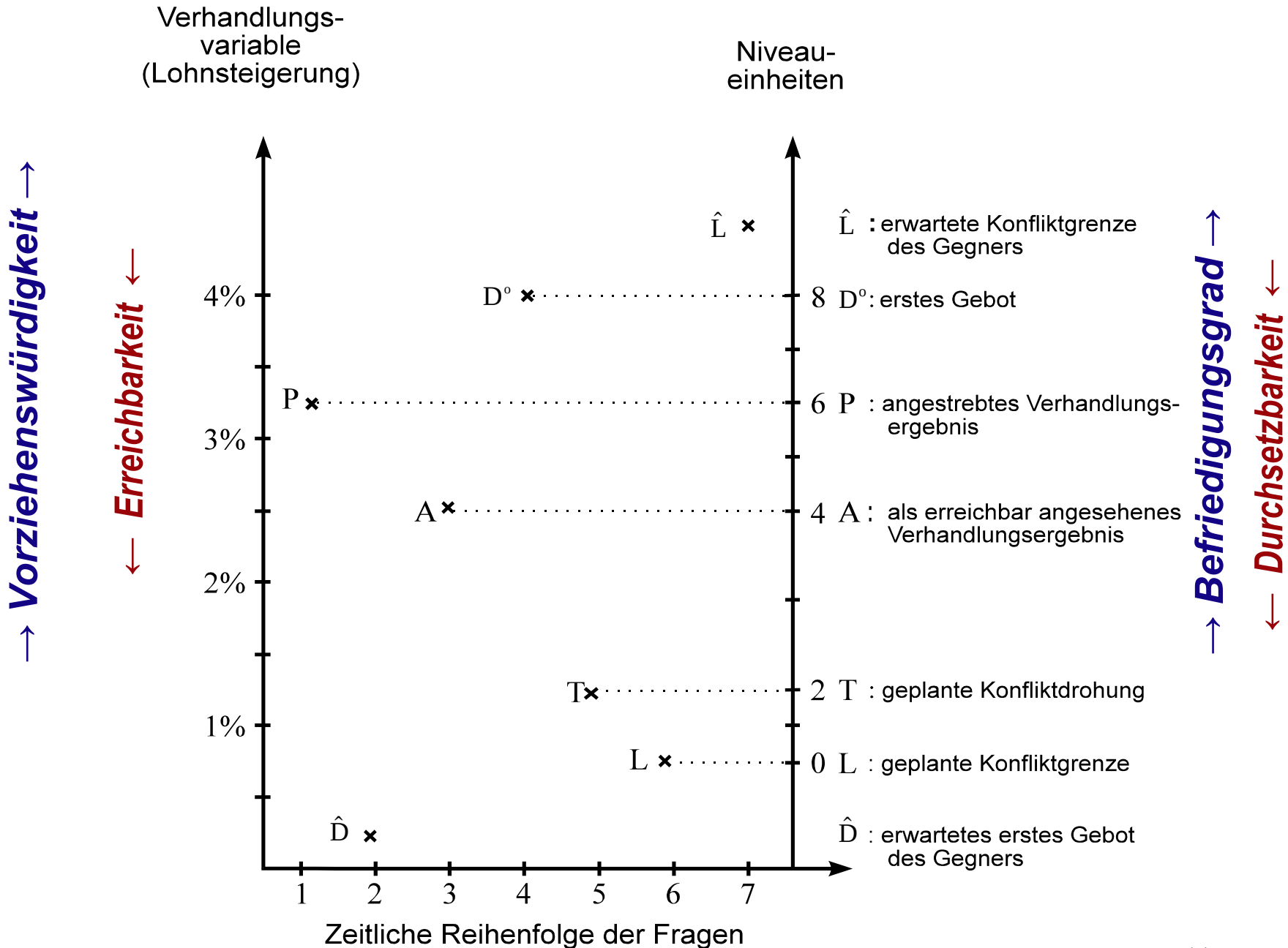


noch: <u>strenge Rationalität</u>

8. statische, simultane Lösungen
9. einfache Umgebung
10. Beschränkungen der Entscheidungsumgebung
11. kompliztierte Rechenverfahren für einfache Strukturen
12. Große Fähigkeiten des Entscheiders für vereinfachte Probleme
13. „Supermann im Kindergarten“
14. beziehungsarme Rationalität

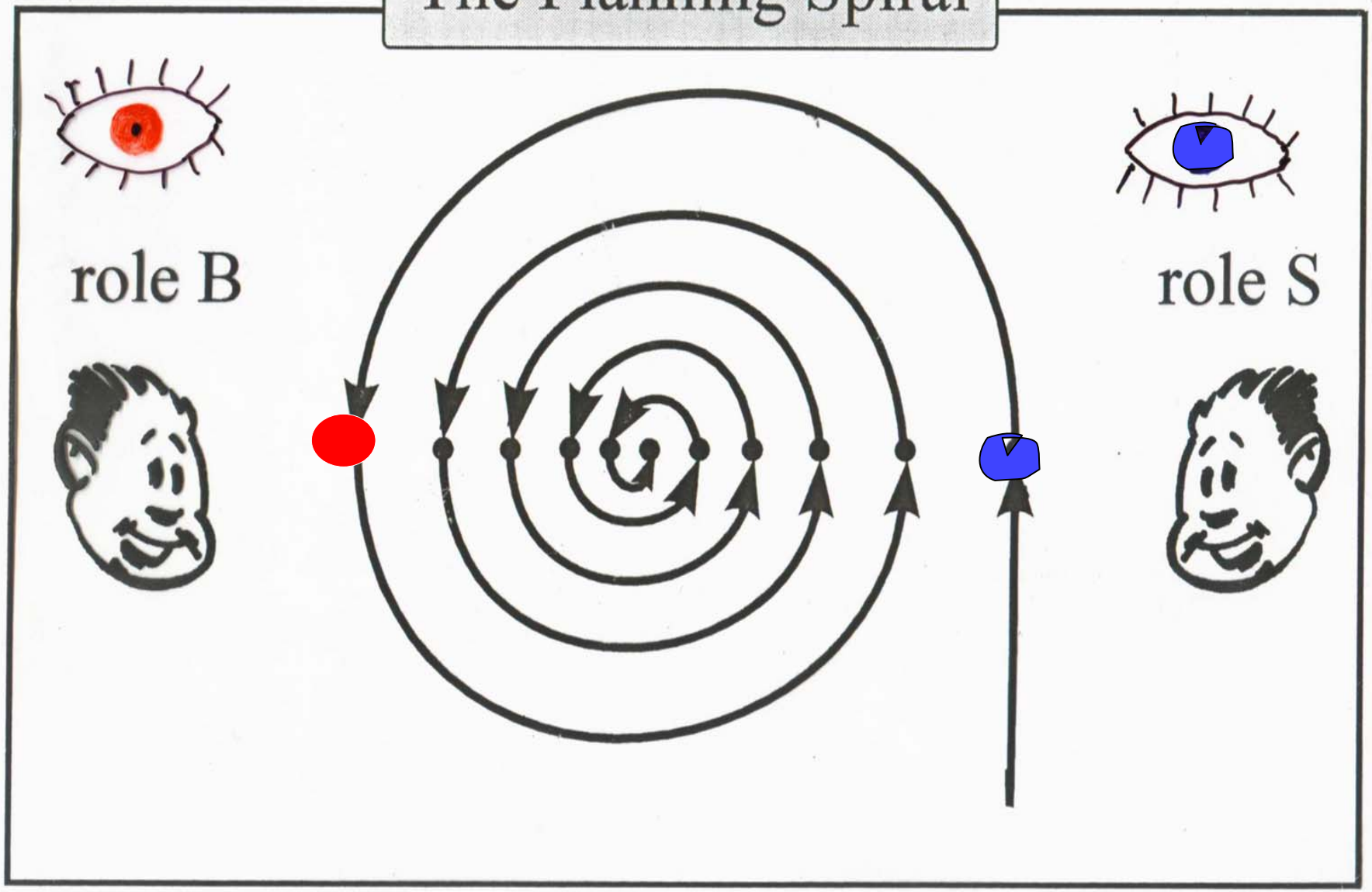
noch: <u>eingeschränkte Rationalität</u>

- <u>hierarchischer</u> Entscheidungsprozeß mit <u>Rückkoppelungen</u>
- komplexe Umgebung
- Beschränkungen des Entscheiders
- <u>einfache</u> Entscheidungsregeln für komplexe Strukturen (Vereinfachungsregeln)
- <u>beschränkte</u> Fähigkeiten des Entscheiders für <u>komplexe</u> Probleme
- „Tarzan-boy im Wall Street-Dschungel“
- beziehungsreiche Rationalität

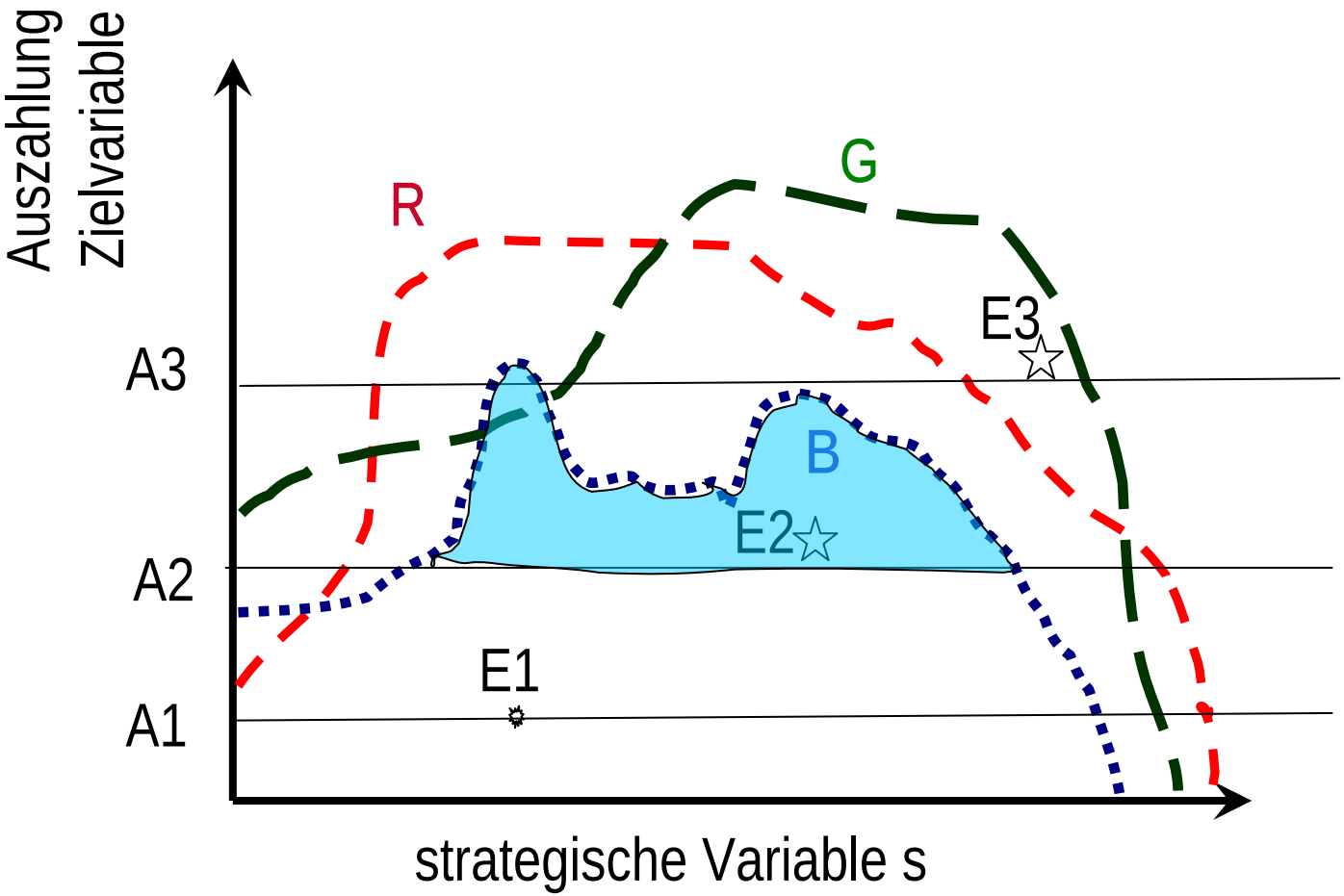


Das Anspruchsgitter: *Fragen des Planungsberichts (Gewerkschaft)*

The Planning Spiral



Befriedigende Lösung und Gleichgewichtsbereich



Vom homo oeconomicus zum ἄνθρωπος κυβερνητικός - Zum Einfluß der ökonomischen Theorie auf Denken und Verhalten –

Professor Dr. Reinhard Tietz
J. W. Goethe-Universität
Frankfurt am Main
www.wiwi.uni-frankfurt.de/profs/tietz
tietz@wiwi.uni-frankfurt.de

Tagung: Wirtschaft – Religion – Gesellschaft
Tutzing, 8.- 10. März 2006

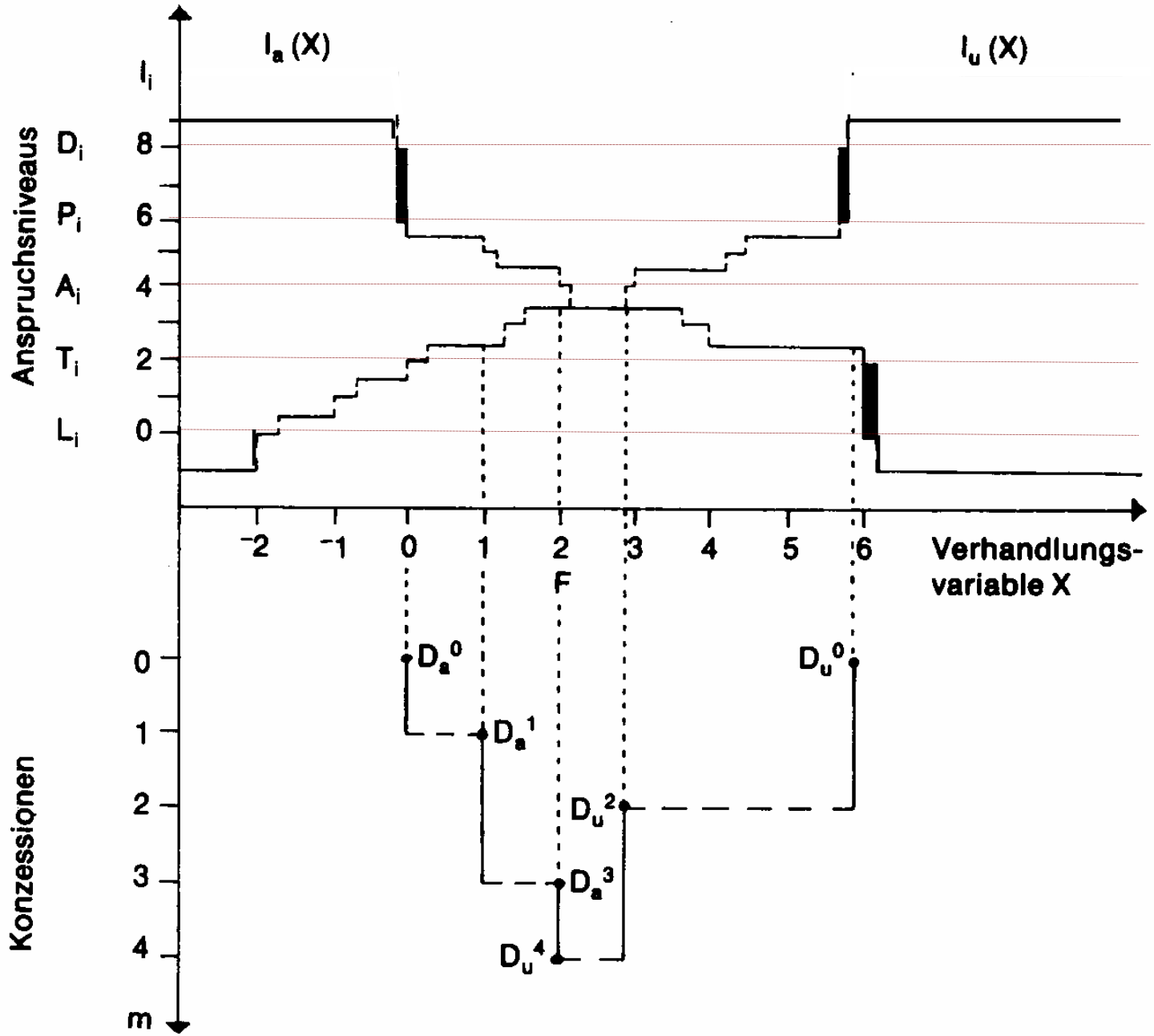
Tabelle 2: Das Gefangenen-Dilemma

		Spieler 2	
		Kooperation	Treubruch
Spieler 1	Kooperation	2, ↓ 2 →	0, ↓ 3
	Treubruch	3, 0 →	1, 1

Tabelle 3: Defektionsraten im Gefangenen-Dilemma-Spiel

	Nicht-Ökonomen	Ökonomen
Anfänger	53.7 %	73.7 %
Fortgeschrittene	40.2 %	70.0 %

[1]) Die linken Zahlen geben die Auszahlung des Spielers 1, die rechten die des Spielers 2 an.



Planungsstruktur und Verhandlungsablauf einer Periode